

## Die Handlungsfelder: Unternehmenskultur und Dienstleistungen

Ziele der Allianz:

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit.
- Verbreitung handfester Argumente und Beispiele guter Praxis.
- Initiierung und praktische Unterstützung konkreter Veränderungen in Unternehmen und Kommunen.

Zentrale Handlungsfelder:

- Unternehmenskultur: Familienfreundliche Arbeitsorganisation, Arbeitszeit und Personalentwicklung.
- Frauen in Führungspositionen.
- Familienunterstützende Dienstleistungen.

## Die Aktivitäten: Vielfältig und breit angelegt

- Internationales Benchmarking sowie Recherche und Analyse von Best Practice.
- Fachveranstaltungen für Personalvorstände.
- Unternehmenswettbewerb: „Erfolgsfaktor Familie 2005“.
- Bundesweite Work-Life-Balance Infothek für kleine und mittlere Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – mit persönlicher Beratung durch begleitende Hotline, mit Checklisten und umfassender Datenbank.
- Entwicklung von Weiterbildungsangeboten für Multiplikatoren.
- „Lokale Bündnisse für Familie“ mit Partnern aus Unternehmen, Kommunen, Kammern, Verbänden und Kirchen. Ein Servicebüro berät und unterstützt bei Gründung, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit: [www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de](http://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de)



## Die Partner: Renommierte Expertinnen und Experten

Die Arbeit der Allianz wird durch ein Kompetenznetzwerk renommierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterstützt, unter anderem von Prof. Jutta Allmendinger und Prof. Bert Rürup.

Gutachten, Studien und Materialien finden Sie auf unseren Homepages als Downloads, z.B.:

- *Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen* der Prognos AG.
- *Nachhaltige Familienpolitik im Interesse einer aktiven Bevölkerungsentwicklung* von Prof. Bert Rürup.
- *Familienorientierte Personalpolitik. Checkheft für kleine und mittlere Unternehmen* von BMFSFJ und DIHK.
- *Familie und Arbeitswelt. Rahmenbedingungen und Unternehmensstrategien in Großbritannien, Frankreich und Dänemark* von Dr. Inge Lippert und Dr. Alexander Wegener.
- *Führungskräfte und Familie. Wie Unternehmen Work-Life-Balance fördern können.* Ein Leitfaden von BMFSFJ und EAF.



### Wie Sie uns erreichen

Bundesministerium für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend  
11018 Berlin  
Tel.: 01888/555-0  
[www.bmfsfj.de](http://www.bmfsfj.de)

Bertelsmann Stiftung  
Carl-Bertelsmann-Str. 256  
33311 Gütersloh  
Tel.: 052 41/81815 71  
[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de)

# Balance von Familie und Arbeitswelt

Allianz für die Familie



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

| BertelsmannStiftung



## Das Thema: Balance von Familie und Arbeitswelt

Familienfreundlichkeit ist ein wichtiger Faktor für Deutschlands Zukunftsfähigkeit. Denn die Bevölkerung nimmt rapide ab und altert gleichzeitig. Die sozialen und ökonomischen Folgen sind gravierend.

- Deutschland hat eine der niedrigsten Geburtenraten in der EU. Weltweit ist Deutschland auf den 185. Platz von 202 Nationen zurückgefallen.
- Junge Paare wünschen sich durchschnittlich 2 Kinder, geboren werden statistisch betrachtet nur 1,3.

Die Lebenswünsche der Menschen, gesellschaftliche und ökonomische Erfordernisse zielen einvernehmlich auf

- mehr Kinder und deren frühe Förderung,
- eine stärkere Erwerbsbeteiligung von Frauen, auf die die Wirtschaft zunehmend angewiesen sein wird.

Kinder und Beruf lassen sich in Deutschland jedoch nur schwer in Einklang bringen. Deutschland zukunftsfähig zu machen bedeutet auch: Frauen und Männern in Deutschland bessere Möglichkeiten für eine persönliche Balance zwischen Familie und Arbeitswelt zu eröffnen.

## Das Argument: Familienfreundlichkeit bringt Gewinn

- Von Angeboten zu einer besseren Balance von Familie und Arbeitswelt profitieren die Familien. Die Koordination von Berufs- und Privatleben wird leichter.
- Staat und Gesellschaft gewinnen durch Steuern und Sozialabgaben möglichst vieler Erwerbstätiger. Eine starke junge Generation bringt Innovationskraft und neue Impulse.
- Familienfreundliche Unternehmenskultur verschafft den Unternehmen Wettbewerbsvorteile sowie handfeste Kosteneinsparungen, wie z.B. eine Studie der Prognos AG nachweist.



## Die Akteure: Allianz für die Familie

Die „Allianz für die Familie“ ist eine breit angelegte Kooperation von Politik und Wirtschaft. Die Initiatorinnen sind Renate Schmidt, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Liz Mohn, stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums der Bertelsmann Stiftung und Vorsitzende der Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft.

Die Impulsgruppe:

- Roland Berger (Roland Berger & Partner GmbH)
- Hans Bertram (Humboldt-Universität)
- Ludwig Georg Braun (DIHK)
- Warnfried Dettling (Freier Publizist)
- Dominique Döttling (Döttl. & Partn. Beratungsgesellschaft mbH)
- Peter Hartz (VW AG)
- Dieter Hundt (BDA)
- Christine Licci (Unternehmerin des Jahres 2003)
- Jutta Limbach (Goethe-Institut)
- Siegmund Mosdorf (Communications & Network Consulting AG)
- Hubertus Schmoldt (IG BCE)
- Michael Sommer (DGB).

Operativer Kern der Allianz ist ein Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bertelsmann Stiftung und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

In einer Kooperationsgruppe wirken als wichtige Partner die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, Gewerkschaften und das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit mit.